

Eisenbahnlinie Beucha—Brandis—Altenhain—Seelingstädt in diesem Jahre von Seelingstädt bis Trebsen—Pauschwitz weitergeführt werden wird.

Die zur Förderung des geistigen Wohles der Gemeinde am 1. Oktober 1894 gegründete Volksbibliothek ist auf 800 Bände gewachsen. Seit dem Jahre 1904 sind nach Beschluß des Vereinsvorstandes alljährlich bedürftige Konfirmanden aus den Mitteln der Bibliothek mit Bibeln und Gesangbüchern beschenkt worden. Es ist zu wünschen, daß diese Sitte bestehen bleibt. Weist sie doch hin auf das Eine, was not tut, wodurch allein wahre Wohlfahrt erzielt wird, auf Glauben und Gottesfurcht. Erfreu-

licher Weise hat sich im letzten Jahrzehnt der kirchliche Sinn der Bewohner etwas gehoben. Die Zahl der Abendmahlsgäste ist auf reichlich 60 Prozent der Bevölkerungszahl gewachsen. Gott helfe, daß sie immer noch höher werde, daß sich auch der Besuch der Gottesdienste in unserer lieblich geschmückten Kirche mehr und mehr noch verstärke, damit die Gemeinde, deren Bewohner in Steinbruch, Wald und Feld fleißig um das tägliche leibliche Brot arbeiten, auch das Brot der Seelen, das Brot des Lebens vom Himmel gekommen, Jesum Christum, den Sohn Gottes, ergreifen möge. Ihm sei unsere Gemeinde für alle Zukunft befohlen!

Altenhain, Anfang 1909.

P. Buheitel.



Die Parochie Belgershain mit der Tochterkirche Threna.

Belgershain — 14 km westlich von Grimma — Station der Bahnlinie Leipzig — Geithain; früher Bergerhain, dann Belgershain, seit Mitte des vorigen Jahrhunderts Belgershain.

Der Ort wird zuerst erwähnt 1330, wo Heinrich von Trebsen dieses verkauft und nach Belgershain zog. Im Hussitenkriege zeichnete sich Melchior Ziesche, ein Edelmann aus Belgershain aus, welcher mit seinem Volke viele Streifrotten tilgte, als nach dem Tode des Generals Biska der Einfall der Hussiten in das Meißner Land 1429 erfolgte. 1482 erhalten die von Pflug Belgershain vom Burggrafen von Leisnig in Lehn. Diese haben es mit der ihnen verschwägerten Linie derer von Planitz besessen bis 1555, da ging es über in den Besitz derer von Schönfeld. Dippold von Schönfeld 1555—1560; nach ihm besaßen es seine fünf Söhne

gemeinschaftlich bis 1571; durch Vergleich ging es über auf Ernst von Schönfeld; dieser starb 1592. 1619 gelangte es in den Besitz der von Schulenburgschen Familie, die es bis 1681 inne gehabt; von diesem übernahmen es die von Ponikau, in deren Besitz Belgershain 100 Jahre gewesen. Johann von Ponikau 1681—1699; Johann Christoph von Ponikau bis 1734; Johann Alexander von Ponikau bis 1754; Johann Friedrich von Ponikau bis 1780. 1782 besaß Belgershain der Graf Johann Caspar Gottlob von Rex, ihm folgte 1783 sein Sohn Karl Alexander von Rex, von welchem es 1786 an die vermählte Kanzlerin Johanne Elisabeth Wilhelmine von Hopfgarten kam. Von dieser geht es 1792 durch Kauf über auf Friedrich Emilius von Uechtritz. Von ihm erbt es 1818 sein Nefte Emil von Uechtritz. Von diesem erwarb Belgershain Friedrich von Zehme, gestorben 1851; auf seinen